

Feiertagsstimmung im Kischpelt

Fanfare Kischpelt beging 20. Geburtstag mit Weihe ihrer ersten Vereinsfahne

(MS). – Auf ein Stück kultureller Lokalgeschichte können die vier Ortschaften des „Kischpelt“ – Wilwerwiltz, Enscheringen, Pintsch und Lellingen – seit dem vergangenen Wochenende zurückblicken. Mit den Feierlichkeiten am Sonntag aus Anlaß des 20jährigen Bestehens der Fanfare Kischpelt, darunter vor allem die Einweihung und Vorstellung der ersten Vereinsfahne, erlebten die 480 Einwohner der Gemeinde Wilwerwiltz einen wahrhaft großen Moment im Leben ihrer malerischen Öslinger Region.

Die Liste der Ehrengäste zeugte denn auch von der Bedeutung, die dem Ereignis am vergangenen Sonntag in diesem stark von der Landflucht betroffenen Teil des Landes beigemessen wurde. Nachdem am Vormittag die neue Fahne der Fanfare während einer feierlichen Messe gesegnet worden war (siehe LW von gestern Montag), wohnte am Nachmittag viel Prominenz dem Festumzug bei. Unter den Anwesenden bemerkten wir u. a. Kammer-Vizepräsident Ed. Juncker, die Abgeordneten Marie-Josée Jacobs, Lucien Weiler, Jean-Pierre Dichter, Georges Wohlfart, Ernest Petry und René Hubsch, Bürgermeister Armand Mayer mit dem Schöffen- und Gemeinderat, seine Amtskollegen Romain Kayser (Kautenbach), François Rossler (Knaphosheid), Camille Nusbusch (Consthum), Michel Scharfenberger (Hosingen) und André Biver (Wiltz), Missionsbeauftragter Henri Schumacher als Vertreter von Kulturminister Robert Krieps, UGDA-Präsident Roger Diederich, UGDA-Kantonaldelegierter John Muller, Pfarrer Michel Meyer und Père Lemalle.

Bei angenehmen Temperaturen und einem größtenteils freundlichen Himmel setzte sich kurz vor 15 Uhr von Wilwerwiltz nach Enscheringen ein imposanter Festzug in Bewegung, an dem sich folgenden Gesellschaften und Vereinen beteiligten: Musikgesellschaft Wiltz, Feuerwehrkorps Kautenbach, Musikgesellschaft Marnach/Roder, Club des Jeunes Uflingen, Feuerwehrkorps Consthum/Holzthum, Musikgesellschaft Lieler, „Duerfséichterchen Pëtten/Mersch“, Musikgesellschaft Clerf, Club des Jeunes Heinerscheid, Musikgesellschaft Heinerscheid, die Majoretten aus Weidingen, Musikgesell-



Fähnrich Charles Thielen und die Ehrengjungfern mit der ersten Fahne der Fanfare Kischpelt

schaft Bauschleiden, Feuerwehrkorps Hoscheid, Musikgesellschaft Hüpperdingen, die Kischpelter Vereine: LCGB, Syndicat d'Initiative, „Lellger Naturfrënn“, Gesangsverein Pintsch, „Kischpelter Klauterjen“, DT Wilwerwiltz, FC Kischpelt und die Amicale aus Drauffelt; weiter die Musikgesellschaft Hosingen, die „Confoederatio Militantium“ Luxemburg, die Musikgesellschaft Heisdorf (Clerf), das Feuerwehrkorps Heisdorf (Steinsel), die Musikgesellschaften Munshausen und Eschdorf sowie die Fanfare Kischpelt.

In Enscheringen zogen die Teilnehmer an der „Lo'hmillen“ am Festzelt und der geschmückten Tribüne mit den Ehrengästen vorbei und gaben den zahlreichen Zuschauern, die den Straßenrand säumten, eine Kostprobe ihrer Musizier- bzw. Marschierfreudigkeit. Zuvor hatte Josy Weber im Namen des Organisationskomitees die Anwesenden begrüßt und besonders den 29 Patinnen und Paten der neuen Fahne seinen Dank ausgesprochen. Er entschuldigte zudem die durch einen Klinikaufenthalt bedingte Abwesenheit von Pate René Stirn. Der Vorsitzende des Organisationskomitees, Nico Meiers, meinte anschließend, 20 Jahre seien ein respektables Alter für einen Verein in einer kleinen Gemeinde wie Wilwerwiltz. Er zeigte

sich überzeugt, daß die Fanfare Kischpelt auf festem Grund mit sicherem Blick in die Zukunft schreiten könne. Der Redner bedankte sich abschließend bei allen, die durch ihre tatkräftige Hilfe zum Gelingen dieses Festes beitrugen, und in deren moralischer und finanzieller Unterstützung sich Anerkennung und Sympathie für den Jubiläumsverein widerspiegeln.

Bürgermeister Armand Mayer ging in seiner Rede auf die nicht einfache Situation des Vereinslebens im Kischpelt ein, wo ein 20. Geburtstag nicht alltäglich sei. Den Pionieren aus der Gründerzeit, die vor zwei Jahrzehnten durch ihren Einsatz und ihren Idealismus die Fanfare trotz skeptischer Meinungen ins Leben gerufen hatten, gebühre ein warmer Dank. Seit zwei Jahrzehnten verschönerten die Kischpelter Musikanten alle Feste der Gegend; sie seinen einfachhin Salz und Pfeffer in der Suppe. Zur Identität einer Musikgesellschaft gehöre natürlich auch eine Fahne; mit Freude und Genugtuung wohne man daher dem heutigen Tag bei. „Die Bevölkerung des Kischpelt hofft, eure flotten Klänge hinter der ersten Fahne noch lange zu hören“, so der Bürgermeister zum Schluß seiner Rede.

Sechs Ehrenjungfern (Sandra Frederes, Chantal Wennmacher, Claudine Joly, Gaby Koeune, An-

ne-Marie Schmit und Nicole Racké) traten danach mit der Fahne vor den Bürgermeister, Roger Diederich und Henri Schumacher, die sie enthielten und unter großem Beifall der Menge vorzeigten. Das von Robert Felten und Arsène Meyers entworfene und in den Ateliers Bernard-Kauffman hergestellte Emblem zeigt auf der Vorderseite auf rotem Hintergrund eine Lyra, Symbol der Musik. Die Rückseite gruppiert auf hellblauem Hintergrund vier Gebäulichkeiten aus den vier Ortschaften der Gemeinde. Die Enscheringer Mühle steht für Leben und Bewegung; die „Bourebréck“ in Lellingen symbolisiert Verbundenheit; der Schloß-turm von Wilwerwiltz bedeutet Sicherheit, während der Glaube durch das vierte Motiv, die Pintscher Pfarrkirche, dargestellt wird. Charles Thielen, Fähnrich der Fanfare Kischpelt, nahm das neue Wahrzeichen der Fanfare Kischpelt stolz in Empfang.

UGDA-Präsident Roger Diederich nannte die drei Faktoren, mit denen man sich zur Erforschung von Wesen, Charakter und Geschichte eines Vereines auseinandersetzen muß und zwar in die Vergangenheit zurückschauen, die Gegenwart feiern und die Zukunft planen. Als Kulturträger sei die Kischpelter Fanfare ein Bestandteil unserer nationalen Eigenständigkeit; der niedrige Altersdurchschnitt ihrer Mitglieder ermögliche einen vertrauensvollen Blick in die Zukunft.

Als letzter Redner bescheinigte Henri Schumacher vom Kulturministerium den Ortschaften die Fähigkeit, über Musik und Gesang einen Beitrag zu unserer kulturellen Identität zu leisten; den Gesellschaften müsse daher Hilfe zur Weiterentwicklung geboten werden.

Zum Abschluß des Festaktes ließen die Musikgesellschaften Eschdorf und Munshausen gemeinsam unter der Leitung von Marco Comes die „Hemcht“ ertönen. Die Gemeindeverwaltung Wilwerwiltz bot im Schulgebäude von Enscheringen einen Ehrenwein an, und in der „Lo'hmillen“ gab es bei Tanz und Musik bis in die Abendstunden hinein Spaß und gute Laune als Ausklang eines denkwürdigen Tages im Leben der Kischpelter Bevölkerung.



Zahlreiche Ehrengäste wohnten den Festlichkeiten am vergangenen Sonntag bei



Im Festumzug begaben sich die Musikgesellschaften und Vereine von Wilwerwiltz nach Enscheringen, wo die Abschlußfeier stattfand